

Fachinformation vom 22. Januar 2014

Kausalität zwischen psychischen Arbeitsbelastungen und Erkrankungen

Dieses Thema der Fachkräftesicherung diskutierte Prof. Dr. Nico Dragano von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gestern beim 98. Sicherheitswissenschaftlichen Kolloquium in Wuppertal.

Psychische Arbeitsbelastungen können aus der Arbeitsorganisation, der Gestaltung von Arbeitsinhalten, den Arbeitsverhältnissen oder der Arbeitszeitgestaltung resultieren. Prof. Dragano, Direktor des Instituts für Medizinische Soziologie am Universitätsklinikum Düsseldorf, stellte die Forschungsaufgabe dar, aus der Fülle der sich in diesen Bereichen ergebenden möglichen Gesundheitsrisiken diejenigen zu isolieren, von denen tatsächlich eine Gesundheitsgefahr für Beschäftigte ausgeht.

Hierzu gehören fehlende Kontrollmöglichkeiten über Arbeitsumstände und -organisation, fehlende Entwicklungsmöglichkeiten, fehlende Belohnung und Anerkennung, eine chronisch hohe Arbeitslast, fehlender sozialer Rückhalt von Arbeitskollegen oder Vorgesetzten, hohe Arbeitsplatzunsicherheit, eine gestörte Work-Life-Balance und emotional belastende Tätigkeiten.

Gleichwohl besteht weiterhin ein großer Forschungsbedarf, da bisher die Grundlagenforschung in diesem Bereich eher nur geringe Ressourcen hat und die Testung von Gesundheitsrisiken aufwändig und langwierig ist. An der Abendveranstaltung beteiligten sich über 50 Fachleute. Neben den Teilnehmern aus dem Bergischen Städtedreieck nahmen Organisationsvertreter aus Aachen, Dortmund, Dormagen, Düsseldorf, Hagen, Köln, Meerbusch, München, Leverkusen, Reken, Sankt Augustin, Schwelm und Sprockhövel am Kolloquium teil. Mehr Infos: www.institut-aser.de



ca. 184 Worte, ca. 1471 Zeichen

Institut ASER e.V., Wuppertal

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lang

Telefon: 0202 / 73 10 00

Telefax: 0202 / 73 11 84

E-Mail: info@institut-aser.de

Internet: www.institut-aser.de